

# HOTELLERIE GASTRONOMIE ZEITUNG

Die Schweizer Branchenzeitung seit 1886

Luzern, den 19. Oktober 2016

N° 29

CXXXI. Jahrgang

Ausgabe: Deutsche Schweiz / Tessin

www.hotellerie-gastronomie.ch

Wettbewerbe

## Die Olympiade der Köche steht bevor

Seite 4

Junior-Service-  
meisterin  
Lisa-Marie  
Fricke im  
Interview.

Seite 5

U-25

## Bald kommt Post aus Kambodscha

Seite 18

Gläser-Test



## Das richtige Glas zählt

In schweren und dickwandigen Gläsern kommen auch beste Weine nicht zur Geltung. Profis geben Auskunft, worauf man bei der Gläserwahl achten muss.

Seite 13

Reiseblogger  
oder Journalis-  
ten? Wie Hotels  
ihre Infos  
gezielt streuen.

Seite 17



## EINGESCHLEPPTE «GÄSTE»

Nager zieht es im Herbst in die Häuser, Bettwanzen aber haben das ganze Jahr über Saison. Sie reisen als blinde Passagiere im Gepäck durch die Welt und werden von den Gästen so in Schweizer Hotels eingeschleppt. KEYSTONE

**S**chlagzeilen wie «Bettwanzen stechen auch in der Schweiz» oder «Die Rückkehr der Bettwanzen» sind leider keine Fiktion oder historischen Berichte, sondern aktuelle Realität. Zwar waren in der Schweiz Bettwanzen praktisch ausgerottet, doch seit der Jahrtausendwende sind die kleinen Blutsauger wieder auf dem Vormarsch.

Dafür gibt es zwei Hauptgründe: Das Verbot von sehr wirksamen, doch für Menschen giftige Pestizide sowie die globale Mobilität.

Das gesteigerte Reiseverhalten der Menschen weltweit macht es den Bettwanzen leicht, sich geografisch weiter auszubreiten. Die Krabbeltiere reisen quasi als blinde Passagiere im Gepäck mit und werden so in Hotels

eingeschleppt. Obschon ein Betrieb nichts fürs Einschleppen ungebeter Gäste kann, muss er die Zeche dafür gleich zweimal bezahlen. Zum einen, weil er einen Imageschaden in Kauf nehmen muss. Geschichten von Gästen, die morgens zerstoichen im Hotelbett aufwachen, sind schlecht fürs Geschäft und verbreiten sich über die sozialen Medien und Bewer-

tungsplattformen rasend schnell. Zum anderen, weil er für die professionelle, endgültige Beseitigung der Bettwanzen sorgen muss.

Bettwanzen sind zwar ein wachsendes Problem, aber bei Weitem nicht das einzige, das ein Hotel oder Restaurant haben kann. Fliegen, Ameisen, Mäuse, Schaben und Vorratsschädlinge fühlen sich in gastge-

werblichen Betrieben ebenfalls wie im Schlaraffenland. Kammerjäger helfen, die Viecher möglichst rasch loszuwerden. Doch was machen die Schädlingsbekämpfer genau? Und was können Hoteliers und Hotelangestellte tun, um einem Schädlingsbefall vorzubeugen?

Seite 8 und 9 →

AZA 6002 LUZERN

Abonnement 041 418 22 41/43, Fax 041 412 03 72  
Inserate 041 418 24 44, Fax 041 418 24 45  
Redaktion / Verlag 041 418 24 40

Adligenswilerstr. 29/27  
6006 Luzern

E-Mail  
info@hotellerie-gastronomie.ch

Erscheint  
jeweils mittwochs





Dass ungebetene Gäste in den Betrieb eingeschleppt werden, lässt sich kaum verhindern. Dass sie sich einnisten, hingegen schon und zwar mit professionellem Monitoring.

KEYSTONE

## NULLTOLERANZ BEI MÄUSEN & CO

Schädlinge im Betrieb zu haben, ist mehr als nur lästig. Krabbler und Nager können zu grossen wirtschaftlichen Einbussen führen. Prävention und rasches Handeln sind angesagt.

Es gibt für ein Restaurant schönere Publicity, als im Zusammenhang mit einer Schädlingsplage genannt zu werden. Besonders, wenn man, wie das Restaurant Weisses Schloss in Luzern, nichts dafür kann. Im September wurde im Quartier die Kanalisation erneuert. Durch die Bauarbeiten aufgeschreckte Ratten flüchteten unter anderem ins Restaurant. Der herbeigerufene Schädlingsbekämpfer konnte das Problem in wenigen Tagen lösen.

So glimpflich geht es nicht immer ab. Bleibt ein Schädlingsbefall unerkannt, können erhebliche Schäden entstehen. «Mäuse und Ratten nagen elektrische Kabel an und lösen dadurch technische Defekte an Geräten, Computerabstürze oder Kurzschlüsse aus», warnt Andy Probst. Er ist bei der Firma Desinfecta Leiter der Niederlassungen Pratteln und Rothenburg. Nager und Insekten können auch Sachschäden an Möbeln,

Verbrauchsartikeln, Lebensmitteln und Gebäuden verursachen sowie Krankheiten übertragen.

### Der Herbst treibt Nager ins Haus

Welcher Schädling gerade sein Unwesen treibt, hängt stark von der Jahreszeit ab. «Im Frühling werden wir oft zu Einsätzen gegen Ameisen gerufen», sagt Andy Probst. Im Sommer seien Fliegen, Schaben und Wespen das Hauptthema. Und jetzt, im Herbst, treiben die kühlen Temperaturen vermehrt Ratten und Mäuse in die Häuser.

Das ganze Jahr Saison haben Bettwanzen. «Vor allem zum Ende der Ferien erhalten wir jeweils zunehmend Anrufe von Personen, die sich die Tierchen aus dem Urlaubshotel mit nach Hause gebracht haben», weiss Andy Probst. Für Gastgewerber, die in der Zwischensaison in die Ferien reisen, sind diese Tipps nützlich:

- × Gleich bei der Ankunft am Feriendomizil die Matratze anheben und vor allem am Kopf- und am Fussende des Bettes nach Spuren von Bettwanzen Ausschau halten. Sind dort fliegendreckgrosse Pünktchen zu sehen, sofort das Zimmer wechseln.
- × Koffer und Schuhe im Hotel nicht unter oder neben das Bett stellen, sondern möglichst weit weg davon. Koffer immer gut schliessen (Reissverschluss zu).
- × Nach den Ferien den Koffer möglichst vor der Wohnung auspacken und auf Bettwanzen hin untersuchen.
- × Im Winter den Koffer über Nacht auf den Balkon stellen. Die Bettwanzen gehen bei Frost und Temperaturen über 50 Grad ein.

Wie häufig Bettwanzen und andere Schädlinge in den Schweizer Hotels vorkommen, weiss niemand so genau. Isabelle Landau



Mehr Informationen unter:  
www.fsd-vss.ch  
www.desinfecta.ch  
www.anticimex.ch

Lüscher, Schädlingspezialistin bei Umwelt und Gesundheitsschutz Zürich (UGZ) und Medienverantwortliche beim Verband Schweizer Schädlingsbekämpfer, erklärt: «Es gibt dazu keine gesamtschweizerischen Erhebungen. Für den Kanton Zürich kann ich sagen, dass die Zahl der Bettwanzen-Meldungen seit Jahren stark zunimmt. Allerdings wird in der Statistik nicht zwischen Hotels und Privathaushalten unterschieden.» Fakt ist, dass 1993 in Zürich nur zwei Fälle von Bettwanzenbefall registriert wurden. Im Jahr 2015 waren es hingegen 118 Fälle. Tendenz weiter steigend.

### «Für Hotels sind Bettwanzen keine Frage von Hygiene, sondern von Glück und Pech.»

MANUEL WEGMANN, PRÄSIDENT  
VERBAND SCHWEIZERISCHER  
SCHÄDLINGSBEKÄMPFER

### Boxspringbetten – ein Paradies für die Bettwanzen

Der Gast soll es bequem haben. Deshalb ersetzen immer mehr Hotels die üblichen, niedrigen Latenrostbetten durch Boxspringbetten. Diese sind höher als klas-

sische Betten. Das erleichtert Gästen das Sichhinlegen und Aufstehen und dem Housekeeping das Wechseln der Bettwäsche.

### «Für Hotels sind Bettwanzen keine Frage von Hygiene, sondern von Glück und Pech.»

MANUEL WEGMANN, PRÄSIDENT  
VERBAND SCHWEIZERISCHER  
SCHÄDLINGSBEKÄMPFER

Boxspringbetten bestehen aus einem Untergestell mit Federkern. Je nach Hersteller sind verschiedene Lagen an Federn verarbeitet. Darauf kommt die Matratze. Oft ist diese mit einem zusätzlichen Topper belegt. Dieser komplexe Aufbau bietet dem Menschen einen guten Schlafkomfort. Und den Bettwanzen ein Paradies mit per-

fekten Rückzugsorten und Verstecken. Tagsüber verziehen sich die kleinen Blutsauger nämlich gerne in Ritzen, dunkle Winkel und Hohlräume am Bett.

«Weitere beliebte Aufenthaltsorte der Bettwanzen sind die mit Stoff überzogenen Verblendungen an den Kopfenden der Betten, Bodenleisten, Lampen und Nachttischchen», sagt Manuel Wegmann. Er ist Geschäftsführer von

### Verband Schweizer Schädlingsbekämpfer (VSS)

**Über den Verband**  
Der VSS wurde 1973 gegründet. Zu seinen Mitgliedern gehören über 40 professionelle Schädlingsbekämpfungsunternehmen in der ganzen Schweiz. Der VSS führt regelmässig Aus- und Weiterbildungskurse durch und ist Ansprechpartner für das Bundesamt für Gesundheit BAG wie auch für die Kantonalen Laboratorien.

**Der Schädlingsbekämpfer**  
Wer in der Schweiz diesen Beruf ausüben möchte, muss eine Fachbewilligung haben. Die bekommt man nach einer 18-tägigen Ausbildung und bestandenen Prüfung.

**Gut zu wissen**  
Auf der Internetseite des VSS finden Interessierte die Kontaktdaten aller Mitglieder und Links zu deren Internetseiten. Zudem gibt es regelmässige News über gerade aktuelle Schädlings Themen.  
www.fsd-vss.ch

Anticimex sowie Präsident des Verbands Schweizer Schädlingsbekämpfer (VSS). Ob ein Zimmer mit Bettwanzen kontaminiert sei oder nicht, erfahre man in der Regel erst, wenn ein zerstocheher Gast an der Réception reklamiert.

Damit es gar nicht erst so weit kommt, sollten die Reinigungsmitarbeitenden geschult werden und auf die bereits erwähnten fliegendreckgrossen Kotpünktchen achten. «Das ist im Alltag, wenn ein Zimmer in wenigen Minuten bezugsbereit gemacht werden muss, praktisch unmöglich», weiss Manuel Wegmann. Eine gewisse Sensibilisierung der Mitarbeitenden auf das Thema wäre dennoch sinnvoll. «Für Hotels sind Bettwanzen keine Frage von Hygiene, sondern von Glück oder Pech», erklärt der VSS-Präsident. Denn jeder Gast kann die kleinen Krabbeltiere in seinem Gepäck in ein Hotel einschleppen.

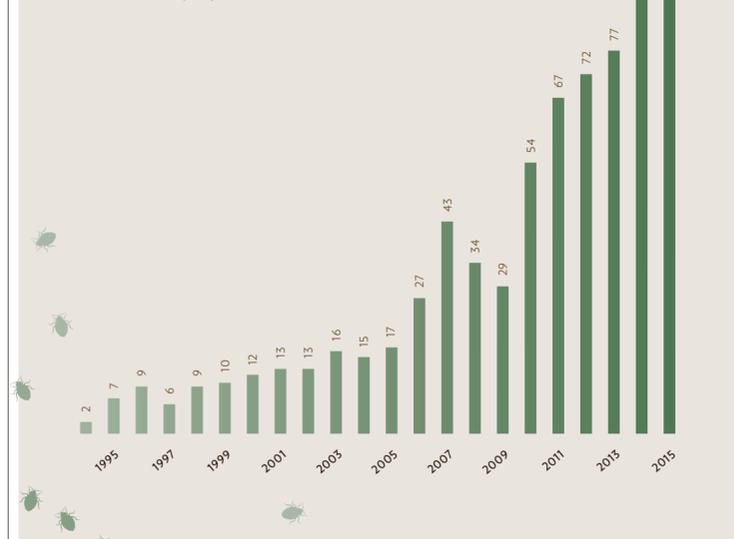
### Sofortmassnahme bei Bettwanzen: Zimmer sperren

«Besteht der Verdacht auf Bettwanzen, sollte man das Zimmer sofort sperren und es bis zur Behandlung durch einen professionellen Schädlingsbekämpfer nicht mehr vermieten.» Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Bettwanzen wieder loszuwerden. Bei der Wärmebehandlung werden das Zimmer und alle Gegenstände darin auf 50 Grad hochgeheizt. Bettwanzen und ihre Eier werden bei dieser Wärme vollständig zerstört. «Die Prozedur dauert zwei Tage», sagt Manuel Wegmann. Die

## Entwicklung der Bettwanzen-Fälle in der Stadt Zürich 1995–2015

In dieser Statistik wird nicht zwischen Hotel und Privathaushalt unterschieden.

Quelle: Gesundheits- und Umweldepartement der Stadt Zürich (UGZ)



Kunst sei es, jeden Winkel und jede Ritze aufzuheizen, so dass sich die Bettwanzen nicht in kühlen Winkeln verstecken können. Gleichzeitig darf die Temperatur aber nicht über 50 Grad steigen. «Einrichtungsgegenstände und technische Geräte könnten bei höherer Temperatur beschädigt werden. Plastikteile und Holz verziehen sich oder Furniere lösen sich vom Untergrund.»

### «Besonders vor Küchenfenster gehören Fliegengitter.»

ANDY PROBST, LEITER DER  
DESINFECTA-NIEDERLASSUNGEN IN  
PRATTELN UND ROTHENBURG.

Ein Zimmer zwei Tage aus dem Verkehr zu ziehen, ist blöd, aber nötig, wenn man auf einen Schlag alle Bettwanzen vernichten will. Es gibt aber auch eine schnellere Methode. Dabei werden die Bettwanzenester vom Schädlingsprofil mit Siliciumdioxidpulver oder anderen Insektiziden besprüht. «Bei guter Planung kann das Zimmer am Morgen gleich nach dem Check-out des Gastes behandelt werden und ist am Abend wieder bezugsbereit», erklärt der Präsident des VSS. Allerdings muss die Prozedur zu einem späteren Zeitpunkt wiederholt werden, da zwar die Bettwanzen vernichtet werden, nicht aber ihre Eier.

### Interessenskonflikt: offene oder fliegenfreie Gasträume?

Zwar nimmt die Zahl von Bettwanzenbefall zu, doch viel weiter verbreitet sind Schädlinge wie Schaben, Motten, Ameisen und Fliegen. «Offene Restaurant- und Terrassentüren symbolisieren

Gastfreundschaft und wirken einladend. Wer aber keine Fliegen und andere Schädlinge im Haus haben will, muss die Gebäudehülle möglichst geschlossen halten», sagt Manuel Wegmann. Andy Probst geht noch einen Schritt weiter und fordert als Präventionsmassnahme mehr Gitter vor den Fenstern. «Besonders vor die Küchenfenster gehören Fliegengitter.»

Alle befragten Schädlingsbekämpfungsprofis sind sich einig: Schon mit kleinen Massnahmen kann eine grosse Wirkung erzielt werden. Hier einige Tipps:  
× Ritzen unter den Türen mit Bürstenleisten schliessen. Wo ein Bleistift unten durchpasst, kann auch eine Maus durchkrabbeln. Deshalb generell auf dichte, gut schliessbare Türen und Fenster achten.  
× Löcher, Ritzen, Spalten in Mauern und Böden abdichten.  
× Waren, vor allem Frischprodukte, sofort bei Anlieferung aus den Gebinden nehmen, kontrollieren und verräumen. So entdeckt man eingeschleppte Mäuse und Krabbeltiere am schnellsten.  
× Erfolge diese Wareneingangskontrolle in einem abgetrennten Vorraum, hat man allfällig mitgebrachte Schädlinge nicht gleich in der Küche.  
× Räume, wo Abfälle gelagert werden, kühl halten.  
× Den Abfall im Sommer häufiger abholen lassen.  
× Auf Sauberkeit und Ordnung achten. Keine «Gerümpel-ecken» entstehen lassen, sie sind gute Unterschlupfmöglichkeiten für Schädlinge.  
× Technik, baulich unschöne Zonen und so weiter nicht hinter fix verbundene Verschaltungen und Blenden verstecken. Schädlinge leben gerne in den so entstehenden Hohlräumen.

Sollten dennoch Schädlinge den Betrieb heimsuchen, gilt:

- × Auf keinen Fall selber mit Insektiziden oder anderen Methoden versuchen, die Schädlinge loszuwerden. Die Tiere flüchten bloss und verteilen sich so weiter über den Betrieb.
- × Sofort einen professionellen Schädlingsbekämpfer beiziehen.
- × Genau beschreiben, welches Tier oder welche Spuren man, wo und wann gesehen hat.
- × Falls möglich, ein Exemplar des Tieres oder seines Kots in einem Glas oder Plastikbeutel einsammeln. Das hilft den Kammerjägern bei der Bestimmung des Schädlings und beim Definieren der für diese Tierart nötigen Massnahmen.

### Prävention statt Elimination

Dass Schädlinge eingeschleppt werden oder einem einfach zulaufen, lässt sich kaum verhindern. «Wir können die Schädlinge zwar eliminieren. Dauerhaft ist der Erfolg aber nur, wenn die Kunden unsere baulichen, organisatorischen oder strukturellen Präventionsvorschläge wirklich umsetzen», sagt Hubert Kupper, Leiter Entwicklung und Qualität bei Desinfecta. Manuel Wegmann sieht es ähnlich: «Sauberkeit und Ordnung verhindern zwar keinen Befall, aber sie helfen, den Schaden klein zu halten und die Schädlinge rasch zu entfernen.»

Für die Fachleute ist klar: «Die Hauptaufgabe der modernen Schädlingsbekämpfung liegt in der Prävention.» Dazu setzt die Branche auf persönliche Beratung und Begleitung der Kunden, regelmässiges Monitoring sowie den Einsatz modernster, möglichst umweltschonender Bekämpfungsmethoden.

RICCARDA FREI

Das sind die am häufigsten auftretenden Schädlinge in Hotels und Restaurants



**Ameisen**  
Ameisen im Haus können der Auslöser für diverse Schäden sein. Von Verunreinigungen bis zu Elektrokurzschlüssen. Ameisen werden mit Fressglockern getilgt.

BILD ANTICIMEX



**Bettwanzen (Cimex lectularius)**  
Die Bettwanzen leben mit und vom Menschen. Sie ernähren sich von Blut und reisen in Kleidung und Gepäck versteckt um die Welt. Ihnen rückt man am besten mit Wärmebehandlung zu Leibe.

BILD UGZ



**Fliegen**  
Fliegen sind sehr lästig und stellen zudem ein Hygienrisiko dar. Sie werden mit UV-Fallen nachhaltig vernichtet.

BILD ANTICIMEX



**Mäuse und Ratten**  
Diese Nagetiere vermehren sich sehr schnell. Sie tragen gefährliche Krankheitserreger in sich, verunreinigen Nahrungsmittel und können Schäden an Kabeln und Leitungen anrichten. Zur Bekämpfung von Mäusen und Ratten werden Schlag- und Lebendfallen oder Köderboxen eingesetzt. Die Fallen werden online überwacht.

BILD FOTOLIA



**Schaben (Deutsche und Orientalische)**  
Der Kot von Schaben kann Ekzeme und Asthma hervorrufen. Schaben können eine Vielzahl gefährlicher Krankheiten auf den Menschen übertragen wie beispielsweise Salmonellose, Tuberkulose, Typhus, Ruhr, Schimmelpilzen und Wurmparasiten. Schaben werden oft in Nahrungsmittelverpackungen oder im Urlaubsgepäck eingeschleppt. Zur Bekämpfung von Schaben wird hauptsächlich Fressködgerel eingesetzt. Durch die verzögerte Wirkung gelangt die Schabe noch in ihr Versteck, wo sie verendet. Der unter Schaben verbreitete Kannibalismus sorgt dafür, dass der Wirkstoff beim Verzehr der toten Schabe auch auf ihre Artgenossen übergeht (Dominoeffekt).

BILD UGZ